

Provisorische Nationalversammlung. — 10. Sitzung am 18. Dezember 1918.

19

N. V./I.

Anfrage

des

Nationalrat Dr. Wilhelm Neumann-Walter und Genossen
an den Staatssekretär des Äußern, betreffend das Massensterben
unserer Kriegsgefangenen in Asien.

Nach Mitteilungen der diplomatischen Missionen Dänemarks und Schwedens befinden sich in Ostibirien, Turkestan, China und anderen Gebieten Asiens noch ungefähr 700.000 Gefangene der ehemaligen k. u. k. Armee, darunter beiläufig 250.000 Deutschösterreicher, obwohl diese Gefangenen nach Inhalt des Friedens von Brest-Litowsk längst in die Heimat zu befördern waren.

Diese Gefangenen sind ohne Lebensmittelversorgung, ohne genügende Kleidung, ohne Geldmittel, ohne Postverkehr mit den Angehörigen, — insoweit sich nicht die Vladiwostoker Zweigstelle der Young Men Christian Association in Philadelphia ihres Schicksals erbarmt — dem denkbar größten Elend schutzlos preisgegeben und die Zahl der Sterbenden wird auf mehr als täglich 200 geschätzt.

Das nunmehr liquidierende Kriegsministerium hatte gleich nach dem Frieden von Brest-Litowsk eine Amtsstelle unter Leitung eines k. u. k. Generals

in Petersburg errichtet, welche, trotzdem ihr viele Millionen zur Verfügung standen, nur selbständig nach Petersburg gelangte Gefangene rückbeförderte, für die in Asien verbliebenen Gefangenen jedoch nichts erwirkt und sich nach dem Ausleben des Bolschewismus nach Wien zurückgezogen hat.

Wir stellen daher die Anfrage:

„Gedenkt die Regierung mit ausländischen Behörden, wie mit der schwedischen Regierung, welche für Kriegsgefangenenhilfe stets menschenfreundlichstes Interesse bekundete oder mit der kürzlich in Berlin eingetroffenen Entente-Mission für Kriegsgefangenenfürsorge in Verbindung zu treten, um das grauenvolle Schicksal unserer Kriegsgefangenen in Asien ungesäumt zu lindern und ihre endliche Rückbeförderung zu erreichen?“

Dr. Mühlwerth.
M. Brandl.
Wedra.
E. Kraft.
Dent.

Dr. Neumann-Walter.
Malik.
Dr. Terzabel.
Lofer.
Panj.